

Mächtig und zauberhaft

Zur 23. Serenade der Gaimersheimer Kantorei kamen so viele Besucher wie nie zuvor

Von Anneliese Siebendritt

Gaimersheim – Durch und durch kühn, mächtig, kraftvoll und zauberhaft zugleich. So präsentierte sich die 23. Serenade der Evangelischen Kantorei Gaimersheim unter der Leitung des Alt-Maestros Günther Bernhardt im Innenhof der Friedenskirche. Bernhardt hatte sich vor genau zwei Jahren nach über 56-jähriger Dienstzeit als Chorleiter in den Ruhestand begeben. Da die Nachfolge zurzeit noch vakant ist, hat der 79-Jährige die Tätigkeit vorübergehend übernommen. Mit großem Erfolg, wie kürzlich der bis zum letzten Quadratmeter mit Publikum belegte Innenhof und der Andrang auch außerhalb des Eingangstors bewiesen – ein Besucherrekord.

„Frieden und Liebe auf den Spuren von Jesus ist die zentrale Botschaft“, hob Pfarrer Ulrich Eckert zu Beginn hervor. Gesang und Musik würden weiterklingen in den Herzen. Dass er mit dieser Aussage richtig lag, spiegelte das fast dreistündige Fest mit professionell und leidenschaftlich vorgetragener geistlicher und weltlicher Chor- und Orchestermusik verschiedener Stilepochen in aller Deutlichkeit.

Das Orchester mit Violinen, Bratsche, Violoncello, Kontrabass, Flöten, Piano, Gitarre, Saxophon und Schlagwerk startete seine glanzvollen Partien mit der Ouvertüre „Menuett Nr. 13 aus der Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel. Mit großem Einsatz gemeinsam ins Zeug legten sich im Anschluss daran die insgesamt 37 Erwachsenen- und 12 Kinderstimmen von gemischtem Gesamt- und Kinderchor sowie die Instrumentalisten beim Lied zur Jahreslosung 2024 „Alles in Liebe“. Saxophonistin Carolina Friedrich überzeugte als sattelfeste Solistin.

Von ihrem erfolgreichen Auftritt beim Landeskinderchorstag in Nördlingen mitgebracht hatten die Mädchen und Buben zwei Lieder aus dem Kinderchormusical „Auf der

Spur von Jesus“. Angelernt und angeleitet von Ulrich Eckert und Frank Fischer, rissen sie die Zuhörerschaft spontan in ihren Bann.

Es waren die Choralsektion aus „Schindlers Liste“, „Lacrimosa“ aus einem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart und das ukrainisch-russische Friedenslied „Tebje Pajom“, in denen es Chor und Musikern gelang, Trauer, Hoffnung auf Frieden und musikalische Brillanz zu einer Einheit verschmelzen zu lassen. Andreas Wittmann (Geige) und Stefan Bernhardt (Klavier) krönten diesen Konzerthöhepunkt mit ihren Soli-Beiträgen.

Lebensfreude verschaffte sich wieder Raum beim Lied „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn. Und das setzte sich fort bei der vierstimmigen frohgemuten Darbietung „Praise to the King, the Lord of all we see“. Max Joseph Schwaiger, katholischer

Geistlicher in Gaimersheim, stand im Mittelpunkt beim bravourösen „Bridge over troubled water“ und „Ich will den Namen Gottes loben“. Speziell ihm, der in Kürze seinen Ruhestand antreten wird, hatte Bernhardt diese Stücke gewidmet.

In der zweiten Hälfte der Serenade waren Leichtigkeit, Ausgelassenheit, Jubel und Bewegung an der Reihe. Blendend spielte die Musikerunde den „Ungarischen Tanz“ von Johannes Brahms. Fetziger Rhythmus betörte das Publikum beim amerikanischen Traditional Song „Down by the riverside“. Flötist Walter Raml machte inmitten von Chor und Band Furore bei „California Dreamin“. Melodien vom Feinsten erstürmten die Herzen bei „Don't Cry For Me Argentina“. Erstklassig aufbereitete Chormusik war „From Now On“ aus dem Musikfilm „The greatest Showman“. Auch Stefan Bernhardt am Piano und Freddy Loh mit dem Saxophon glänzten.

Und dem nicht genug: Bereits zuvor hatte Günther Bernhardt sein Publikum überrascht mit vier Ohrwurm-Liedern zum spontanen Mitsingen, die im Programm nicht zu finden waren. Fürs Konzert und seine Besucher war es ein Novum. Chor und Instrumentalisten mussten ohne Noten und Vorankündigung agieren, was wunderbar funktionierte. „Ich habe Stücke ausgesucht, die langjährig bekannt und beliebt sind“, verriet der Dirigent. Sofort war die Lust am Singen geweckt, und die Sängergemeinschaft vergrößerte sich beträchtlich.

„Danke für die wunderbare Nacht. Es soll weiter so bleiben mit der Gaimersheimer Kantorei“, sagte der sichtlich gerührte Alt-Maestro zum Abschied. Ein besonderes Dankeschön gab es für alle Mitwirkenden und Serenaden-Enthusiasten. Pfarrer Eckert meinte: „Wohl der Gemeinde und dem Chor, die so einen Vertretungsdirigenten haben.“ DK



Unter der Ägide des Alt-Maestros Günther Bernhardt: Über fast drei Stunden hinweg entfachten Chor und Orchester der Evangelischen Kantorei Gaimersheim Begeisterung und stürmischen Applaus. Foto: Euringer